

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

24 (29.1.1934) Zweites Blatt

Werbung von Zeitungen

3. Anordnung über Fragen des Betriebs und der Verlegerwerbung

Berlin, 27. Jan. Der Präsident der Reichspressekammer, Mann, erläßt folgende Anordnung: Auf Grund von Paragraph 25 der 1. Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 bestimmte ich folgendes: Die Werbung von Zeitungen für Zeitungen und Zeitschriften durch Werber, die damit betraut sind, nach Listen oder bezirksweise oder von Haus zu Haus Bezugsbestellungen zu sammeln (Verlegerwerbung durch Werber) darf nur unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden:

- I.
 1. Der Werber muß mit der Verlegerwerbung ausdrücklich von dem Verleger oder Verlag einer Zeitung oder Zeitschrift oder von einem Zeitschriften-Buchhändler betraut sein. Die Betrauung darf nur durch einen Verleger oder Verlag oder einen Zeitschriften-Buchhändler erfolgen, der Mitglied des zuständigen Fachverbandes der Reichspressekammer ist.
 2. Verleger und Verlage sowie Zeitschriften-Buchhändler, die Verlegerwerbung durch Werber ausführen lassen, sind der Reichspressekammer dafür verantwortlich, daß
 - a) bei der Auswahl der Werber die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes angewandt wird.
 - b) Werber, die diese Tätigkeit neu aufnehmen, durch Unterweisung geschult u. praktisch gründlich ausgebildet werden.
 - c) die mit der Ausbildung von Werbern betrauten Personen selbst über die entsprechenden fachlichen u. charakterlichen Voraussetzungen verfügen.
 - d) jeder Werber im Besitze des von der Reichspressekammer vorgeschriebenen Ausweises sich befindet.
 - e) durchgängige sorgfältige Kontrolle der Bestellscheine und in jeder anderen möglichen Weise die Tätigkeit und Zuverlässigkeit der Werber überwacht wird.
 - f) die für die Betätigung der Werber unter Ziffer 3 aufgestellten Richtlinien den Werbern in kurzen Zeitaufständen nachdrücklich in Erinnerung gebracht werden.
 3. Die Werber sind bei der Durchführung der Verlegerwerbung verpflichtet, folgende Richtlinien zu beachten:
 - a) Die Werbung soll in höflicher, taktvoller Form dem zuwerbenden Verleger die Leistungen und Vorzüge der angebotenen Druckschrift darlegen. Der Werber hat genaue Aufschluß über Preis, Verpflichtungsdauer und Kündigungsrufen zu geben.
 - b) Der Werber muß alle an ihn gerichteten Fragen, die mit der Bezugsbestellung zusammenhängen, gewissenhaft und erschöpfend beantworten. Er darf keinerlei unwahre Behauptungen aufstellen oder den an ihn gestellten Fragen ausweichen.
 - c) Der Werber hat den vorgeschriebenen Ausweis stets bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen.
 - d) Dem Werber ist unterzagt, bei der Werbung andere Zeitungen und Zeitschriften oder im Wettbewerb stehende Unternehmungen im Ansehen herabzusetzen. Es ist ihm ferner unterzagt, zur Abbestellung eines anderen Blattes aufzufordern oder Abbestellungen zu sammeln.
 - e) Dem Werber ist unterzagt, in irgend einer Hinsicht auf den zuwerbenden Verleger einen Zwang oder Druck auszuüben, insbesondere dürfen nicht irgend welche Nachteile, zum Beispiel persönlicher, wirtschaftlicher, beruflicher oder sonstiger Art für den Nichtbezieher einer Zeitung oder einer Zeitschrift angedroht werden.
 - f) Der Werber ist verpflichtet, dem Besteller eine Durchschrift des Bestellscheines auszuhändigen.

- II.

Für die Ausstellung und Ausgabe von Ausweisen gelten folgende Bestimmungen:

 1. Verleger und Verlage und Zeitschriften-Buchhändler, die Werber mit der Verlegerwerbung betraut haben oder betrauen wollen, fordern Ausweisarten nach beigefügtem Muster von dem Geschäftsführer der Reichspressekammer in entsprechender Anzahl an. Für je drei Ausweise ist ein Freiumschlag beizufügen.
 2. Für wahrheitsgemäße Ausfüllung der Ausweise tragen die Verlage, Verleger und Zeitschriften-Buchhändler der Reichspressekammer gegenüber die Verantwortung.
 3. Der Ausweis wird vom Geschäftsführer der Reichspressekammer unterschrieben. Er ist nur mit dieser Unterschrift gültig.
 4. Werber, die die Tätigkeit neu aufnehmen, erhalten während der Ausbildungszeit einen von dem Verleger, dem Verleger oder dem Zeitschriften-Buchhändler ausgestellten vorläufigen Ausweis, dessen Gültigkeitsdauer auf acht Tage beschränkt ist. Der Inhaber eines vorläufigen Ausweises darf im Außendienst nur unter Anleitung eines erfahrenen Werbers arbeiten, der sich im Besitze eines von der Reichspressekammer ausgestellten Ausweises befindet. Vor Beginn der selbständigen Werbetätigkeit muß der Werber im Besitze des Ausweises der Reichspressekammer sein.
- III.
 1. Werberkolonnen dürfen nur unter der Verantwortung eines bestimmten Verlags, Verlegers oder einer bestimmten Zeitschriften-Buchhandlung gebildet und mit der Verlegerwerbung betraut werden. Jeder einzelne Angehörige einer Werberkolonne muß im Besitze des von der Reichspressekammer ausgestellten Ausweises sein.
 2. Größere Werberkolonnen sind in Untergruppen von höchstens zehn Personen unter einem verantwortlichen Leiter einzuteilen.
 3. Als Leiter einer Kolonne oder Untergruppe darf nur eingesetzt werden, wer mindestens sechs Monate im Besitze eines Ausweises der Reichspressekammer einwandfrei Verlegerwerbung ausgeübt hat.
 4. Ueber die Leitung und Zusammenziehung von Werberkolonnen sind der Reichspressekammer jeweils namentliche Listen einzureichen.
 5. Eine Werberkolonne, die ihre Tätigkeit für einen Verlag, Verleger oder einen Zeitschriften-Buchhändler aufgibt, darf im gleichen Arbeitsgebiet für andere Zeitungen oder Zeitschriften nicht in unmittelbarer Folge, sondern erst nach einer Wartezeit von mindestens drei Monaten werden.
- IV.
 1. Werbern, die gegen die Vorschriften dieser Anordnung verstoßen, insbesondere die für die Verlegerwerbung aufgestellten Richtlinien nicht beachten, kann in leichten Fällen bis zur Dauer von vier Wochen durch die Reichspressekammer der Ausweis abgefordert werden. Bei großen Verstößen erfolgt eine dauernde Entziehung des Ausweises der Reichspressekammer.
 2. Einem Verleger, Verlag oder Zeitschriften-Buchhändler, bei dem sich aus mehreren Verträgen der von ihm mit der Verlegerwerbung betrauten Werber ergibt, daß er den ihm gemäß Ziffer II Absatz 1 obliegenden Verpflichtungen nicht oder nicht mit der erforderlichen Sorgfalt nachgekommen ist, kann die Verlegerwerbung durch Werber jeweils für die Dauer bis zu drei Monaten durch Verfügung des Präsidenten der Reichspressekammer verboten werden.
- V.

Die Ziffer 5 der ersten Anordnung über Fragen des Betriebs und der Verlegerwerbung sowie über Neugründungen auf dem Gebiete der Presse vom 13. Dezember 1933 zur Beirichtung der wirtschaftlichen Verhältnisse im deutschen Zeitungsgewerbe wird mit Wirkung vom 1. März 1934 außer Kraft gesetzt.

Berlin, den 28. Januar 1934.

Der Präsident der Reichspressekammer.
Mann.



Vor 120 Jahren starb der Philosoph Fichte.

Johann Gottlieb Fichte, wohl der bedeutendste deutsche Moral-Philosoph, starb vor 120 Jahren, 52-jährig am 29. Januar 1814. Fichtes Bedeutung beruht neben seiner erkenntnis-theoretischen Arbeiten, die sich auf Kant aufbauen, vor allem in seiner moralischen Einwirkung auf die deutsche Jugend, die er zu Vaterlands- und Freiheitsbegeisterung und so geistig zur Abschüttelung der französischen Fremdherrschaft vorbereitete.

Deutsche Siege beim Berliner Reitturnier

Berlin, 29. Jan. Beim Berliner Reitturnier fielen am Sonntag die wichtigsten Entscheidungen im großen Preis der Nationalsozialistischen Erhebung. Sowohl die Dressurprüfung als auch das Jagdspringen ergaben die Siege deutscher Pferde und Reiter über härteste ausländische Konkurrenz. In der Dressurprüfung setzt sich Felds unter Reitmeister Gerhard von der Kavallerieschule Hannover erfolgreich gegen den aus Schweden entandenen Teresina unter Oberleutnant von Albrecht durch. Im Jagdspringen konnten von 89 Teilnehmern zum Schluß nur noch Egly unter Holtz und Baccarat unter Oberleutnant Romm fehlerlos bleiben. Beide Reiter einigten sich auf Teilung der Preise, um den Pferden einen nochmals schweren Kampf zu ersparen. In den Rahmenkurenzen dominierte unsere beste Amazone Frau Franke, die mit Plafat die Reiterpaar-Klasse zusammen mit Baharath unter Staal siegreich beendete und die Eignungsprüfung für Damentzeitpferde wiederum mit Baharath an sich brachte.

Zahlreiche Regierungsmitglieder beim Berliner Reit- und Fahrturnier

Berlin, 29. Jan. Der große Preis der nationalsozialistischen Erhebung auf dem diesjährigen Reit- u. Fahrturnier gestaltete sich zu einem ganz großen gesellschaftlichen Ereignis. Die Halle des Kaiserdamms war bis zum letzten Platz gefüllt. Auf der Regierungstrübene bemerkte man u. a. Bismarck von Papen, Außenminister von Neurath, Reichspropagandaminister Goebbels, Reichswehrminister von Blomberg, Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk, Gruppenführer Ernst, Staatssekretär Grauert und die Führer der irischen und der französischen Reitermannschaften. Die Franzosen ritten mit großer Bravour und Schneid ihr ausgezeichnetes Pferdmaterial. Ein Erfolg blieb ihnen aber verlag.

Deutscher Sieg in der Viererbob-Weltmeisterschaft

München, 28. Jan. In der am Wochenende auf der Rieherseebahn bei Garmisch zum Austrag gelangenen Viererbob-Weltmeisterschaft brachte der erste deutsche Bob „Olympia“ mit Hans Kilian am Steuer dem nationalsozialistischen Deutschland den ersten Weltmeistertitel ein. Der Bob siegte in 5:32,7 vor Rumänien I, Frankreich I und Oesterreich I.

von Cramm wieder Hallentennismeister

Bremen, 28. Jan. Bei den 19. Internationalen Hallentennismeisterschaften von Deutschland errangen folgende Spieler Meistertitel: Herreneinzel: Gottfried von Cramm; Dameneinzel: Hilde Krahwinkel-Sperling; Herrendoppel: Dettberg-Schröder (Schweden); Gemischtes Doppel: Frau Krahwinkel-Sperling und von Cramm; Damendoppel: Frau Krahwinkel-Sperling und Fräulein Horn. Der deutsche Meister von Cramm schlug den Franzosen Landry nach Kampf 6:1, 2:6, 4:0, 6:4, 6:2.

Kohlenoxydgasvergiftungen in der Kaffeler Garnisonskirche

Kassel, 29. Jan. In der hiesigen Garnisonskirche wurden am Sonntagvormittag mehrere Personen von Unwohlsein befallen, sodas der Gottesdienst abgebrochen werden mußte. Die Sanitätskolonne brachte etwa 20 Besucher ins Freie, bei denen Kohlenoxydgasvergiftungen festgestellt wurden. Eine größere Anzahl der Erkrankten mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Vorfall ist auf den mangelhaften Zustand der Heizungsanlage zurückzuführen.

Schreckensszenen bei einem Brand in der Klausenburger Taubstummenanstalt

Bukarest, 28. Jan. Fürchterliche Schreckensszenen spielten sich heute abend in der Taubstummenanstalt Klausenburg ab. Aus unbekanntem Grund war in dem großen Gebäude ein Brand ausgebrochen, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Unter den Taubstummen entstand eine Panik, die sich in einer Art Massenwahnsinn äußerte. Die Insassen weigerten sich, das brennende Gebäude zu verlassen, sodas Militär und Gendarmerie aufgeboten werden mußten, denen es erst nach erbitterten Kämpfen mit den sich wie irrfinnig gebärdenden Kranken gelang, diese aus dem brennenden Gebäude zu entfernen. Kaum war der letzte Kranke in Sicherheit gebracht, stürzte das Dach ein, und das große Gebäude brannte restlos aus. Wie durch ein Wunder sind weder Verluste an Menschenleben noch Verletzte zu beklagen.

Feierliche Vereidigung der Politischen Leiter am 25. Februar

NSR. Die 14. Wiederkehr des Tages, an dem die NSDAP die erste große Versammlung in München abgehalten hatte und an dem Adolf Hitler das Programm der Partei verkündete (25. Februar 1920) ist als Zeitpunkt für eine feierliche Vereidigung der politischen Leiter sämtlicher Gaue bestimmt worden. Alle Gaue halten am 24. und 25. Februar Gauparteitage ab, in deren Mittelpunkt der feierliche Akt der Vereidigung stehen wird.

Am Abend des 24. Februar finden in allen Gauen Sonder-tagungen statt, von denen jede für sich zu einer feierlichen Kundgebung ausgestaltet werden wird. Anschließend werden die ältesten Parteigenossen des Gaues sich besonders versammeln.

Die eigentliche Vereidigung findet am Sonntag, den 25. Februar, statt. Alle Parteigenossen, die ein Amt in der Partei oder deren Neben- und Unterorganisationen, außer der SA und SS, innehaben, werden vereidigt. Die feierliche Vereidigung wird mit Hilfe einer Kundfunkübertragung von München aus vorgenommen werden. Der Gauleiter des Gaues München-Oberbayern wird die Feier eröffnen. Es folgt die Ansprache des Stabsleiters der PD., Dr. Ley. Hierauf wird der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, die Vereidigung auf den Führer vornehmen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

„Der vollendete Durchbruch der NSD.“

Berlin, 28. Jan. Der NSD-Leiter, Staatsrat Walter Schulmann, nimmt in einem Aufruf „Der vollendete Durchbruch der NSD.“ zur Neugestaltung der Deutschen Arbeitsfront Stellung. In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Überall im öffentlichen Leben Deutschlands ist heute die Partei bestimmend. Als Spezialtruppe im Kampf um die Betriebe hat die NSD ihr großes Ziel erreicht, d. h. sie hat heute die unumstößliche weltanschauliche Führung der im Betriebe vereinigten Betriebsführung und Betriebsgemeinschaft. Das Recht der Führung hat sich die NSD. durch Blut und Opfer, durch jähsten aufopferungsvollen Kampf erworben. Die Führung durch die NSD. garantiert auch für alle Zukunft, daß in den deutschen Betrieben nicht mehr Klassenkampf und Kampfegeist die Arbeit hemmen, sondern durch innigstes Zusammenarbeiten der Bedante der Volksgemeinschaft in Deutschland und der ganzen Welt zum Vorbild erstmalig in die Tat umgesetzt wird.“

Bremer Firma verteilt 100 000 RM. an ihre Mitarbeiter

Bremen, 28. Jan. „Aus Anlaß des Jahrestages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus und aus Dankbarkeit gegen unseren Führer“, so schreibt der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bremer Tabakfirma „Martin Brinkmann & Co.“, wird der Betrag von 100 000 RM. gleichmäßig an die 5000 Mitarbeiter verteilt. Die Auszahlung für jeden Angestellten und Arbeiter in Höhe von 20 RM. erfolgt am 29. Januar.

Japanisches Bombenflugzeug abgestürzt

Shanghai, 28. Jan. Ein japanisches Bombenflugzeug das sich auf dem Wege von Muden nach Dairen befand, stürzte bei dem Badeort Pitshau ab. Drei Personen wurden getötet.

Eine bulgarische Zeitung gegen die marxistische Greuelhehe

DNB. Sofia, 27. Jan. Die zahlreichen Artikel, die von den zwölf bulgarischen Chefredakteuren nach dem Rückkehr von ihrer Studienfahrt durch das neue Deutschland veröffentlicht worden sind und durchweg objektive und anerkennende Beurteilung der gewaltigen Leistungen und Erfolge des Nationalsozialismus für das deutsche Volk brachten, haben, wie nicht anders zu erwarten war, die Marxisten Bulgariens in helle Wut versetzt. Die kommunistische Presse meute, die tagtäglich die dicksten Lügen gegen das neue Deutschland aufsticht, beehrte die Reisetilnehmer mit einer unsfätigen Schmähschrift. Der sozialdemokratische „Narod“, der seine Spalten mit aus Paris und Prag bezogenen Greuelmährchen füllt, kaffte, daß die Schilderungen dieser „Lohnschreiber Hitlers“ ein Hohn auf die Wirklichkeit seien.

Diesen marxistischen Hehern und Dunkelmännern erteilte der Chefredakteur Stojanoff des demokratischen „Sowors“ (Vapstschefgruppe) eine ebenso scharfe wie gründliche Abfuhr. „Alle Erinnerungen an Deutschland“ so schreibt u. a. Stojanoff in seinem Blatte, „danken uns heute wie ein schönes Märchen aus Tausendundelner Nacht, wo wir wieder in unserer Heimat inmitten des häßlichen Parteigezänks stehen. Wir bedauern, das in Deutschland Gesehene und Erlebte nicht mit einem Trauerband versehen bringen zu können, wie es sich „Narod“ und andere Kritiker wohl wünschten. Wir haben feststellen müssen, daß die französischen und sozialdemokratischen Meldungen über Deutschland und das Konzentrationslager Dachau ungläublich tendenziöse Entstellungen enthalten. In Dachau haben wir weder Leute gesehen, die vor Hunger sterben, noch solche, die wahnfinnig werden. Unser Eindruck war im Gegenteil, daß die Mehrzahl unserer bulgarischen Krankenhäuser und Kasernen nicht so gut eingerichtet ist, wie dieses Lager, das sogar eine ganz ausgezeichnete Krankenabteilung hat. Indem wir die volle Wahrheit über unsere in Deutschland empfangenen Eindrücke veröffentlicht haben, sind wir auch einer Pflicht gegenüber unserer eigenen Heimat nachgekommen.“

Aufklärungsarbeit der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New York

DNB. New-York, 27. Jan. Die Deutsch-Amerikanische Handelskammer in New-York (Board of Trade for German American Commerce), die demnächst ihr zehnjähriges Bestehen feiert, hat in der Januar Ausgabe ihres amtlichen Organs, des „German American Commerce Bulletin“, der Aufbaubarbeit im neuen Deutschland breiten Raum eingeräumt. Zahlreiche Artikel dieser Ausgabe, die sich mit den wirtschaftlichen Aufgaben und Problemen des neuen Deutschland befassen, weisen auf die bereits erzielten großen Erfolge hin. — Beachtenswert ist ein Aufsatz über Solingen und seine Stahlwarenindustrie. — Das Heft ist geeignet, wertvolle Aufklärungsarbeit in den Vereinigten Staaten zu leisten.

Verdoppelung der amerikanischen Luftstreitkräfte

Washington, 28. Jan. Der amerikanische Kriegsminister hat einen Fünfjahresplan für den Ausbau der Luftstreitkräfte des Landes bekanntgegeben. Der Plan soll alsbald den Militär-Ausschüssen der beiden Häuser unterbreitet werden. Die bisherige Sollstärke von 1800 Flugzeugen soll um 1000 vermehrt werden. Die durchschnittlichen Kosten für jedes neue Flugzeug werden mit 40 000 Dollar angegeben. Nach den Angaben des Kriegsammtes wird Amerika hiermit das größte Luftgewächter der Welt haben.

Der amerikanische Senat nimmt Roosevelts Währungsgefeh an

DNB. Washington, 28. Jan. (Reuther) Der Gesetzesentwurf über die Währungsreform wurde am Sonnabend abend auch vom Senat angenommen, nachdem das Repräsentantenhaus bereits vorher seine Zustimmung gegeben hatte. Der Senat hatte vorher den Zusatzantrag des Senators Pittman angenommen, der Roosevelt ermächtigt, die Parität zwischen dem Gold- und Silberdollar durch Herabsetzung des Gewichts des Silberdollars bis zu 60 v. H. aufrechtzuerhalten und Silber-Zertifikate herauszugeben.

Die Expedition Admirals Byrd in Gefahr

DNB. New-York, 29. Jan. Aus der Wallsticht ist hier ein Fünfspann des Admirals Byrd eingetroffen, wonach sich 45 Mitglieder der Südpolexpedition in Gefahr befinden. Das Lager, in dem sich die Leute aufhalten, wird bedroht durch die Auflösung der die Bucht bedeckenden Eiszunge, da die Temperatur nur wenig über dem Gefrierpunkt liegt. Vier andere Mitglieder der Expedition werden in Kleinasien, dem Hauptstützpunkt der Expedition, festgehalten und sind ohne Verbindung mit ihren Kameraden. Inzwischen treibt das Flaggschiff des Admirals Byrd, „Tatob Ruppert“, inmitten von Eisküsten und ist nicht imstande, vor Anker zu gehen.

Die französische Regierung gewährt wieder das volle Einfuhrkontingent für englische Baumwollwaren

DNB. London, 28. Jan. Wie Reuther meldet, hat die französische Regierung die Wiederherstellung der vollen Einfuhrkontingente für zahlreiche englische Baumwollwaren zugestanden. Diese Entscheidung ist als Ergebnis der Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Regierung über die französische Einfuhrkontingente zu betrachten. Wie verlautet, hat die britische Botschaft in Paris am Sonnabend dem Quai d'Orsay eine Note überreicht, in der England die gleiche Behandlung wie die Vereinigten Staaten und Belgien verlangt und in der Frankreich davon verständigt wird, daß die britische Regierung entschlossen sei, zu Gegenmaßnahmen zu greifen, wenn die Schlichterstellung Englands fortgesetzt werden sollte.

Schweres Fährbootunglück in Japan

DNB. London, 28. Jan. Wie Reuther aus Nagasaki meldet, ist dort ein vollbesetztes Fährboot gekentert. Man befürchtet, daß zweihundert bis dreihundert Personen ertrunken sind. Einzelheiten stehen noch aus.

Die Zahl der Todesopfer bei dem japanischen Fährbootunglück nicht so groß wie angenommen.

DNB. Nagasaki, 28. Jan. Die Befürchtungen, daß bei dem Kentern des japanischen Fährbootes „Maji Maru“ an dem hiesigen Pier der größte Teil der 350 an Bord befindlichen Passagiere ums Leben gekommen wäre, schienen sich glücklicherweise nicht zu bestätigen. Nur fünf Leichen wurden geborgen. 30 Leute wurden, weil sie Verletzungen infolge der starken Kälte erlitten hatten, in die Hospitale eingeliefert. Man nimmt jetzt an, daß die meisten der an Bord befindlichen Doodarbeiter trotz der bitteren Kälte an das Ufer geklettert sind und sich jetzt schon wieder auf dem Wege zur Besserung befinden. Die Zahl der Todesopfer dürfte daher nicht so groß sein, wie in den ersten Berichten angenommen wurde.



Das neue Präsidium der Reichshandwerkskammer.

Der neue Reichsführer des deutschen Handwerks, W. G. Schmidt (rechts), bisher Handwerkskammerpräsident in Wiesbaden, und sein Vizepräsident, Carl Zelens.

Am Montag englische Regierungserklärung zur Abrüstungsfrage

London, 27. Jan. Der Abrüstungsunterauschuss des Kabinetts hielt eine Sitzung ab. Wenn das Parlament am Montag wieder zusammentritt, werden an den Außenminister mehrere Anfragen in der Abrüstungsfrage gestellt werden. Man erwartet, daß Simon eine Erklärung abgeben wird. Auf der Kabinettsitzung wurde, wie verlautet, diese Regierungserklärung vorbereitet. Sie wird entweder mündlich erfolgen oder in Gestalt eines Whitepapers. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die neue Erklärung sich auf den britischen Konventionenentwurf gründet wird. Man erwartet jetzt, daß die Regierung Abänderungen vorbringen wird, die für die Ereignisse als wünschenswert nahegelegt haben. Die neue Erklärung wird, wie zuverlässlich geglaubt wird, den Zweck verfolgen, ein Maß von Uebereinstimmung unter den Mächten zu erzielen, das eine Abrüstungskonvention möglich machen wird.

Ueberschwemmungskatastrophe am Hoang-ho

London, 28. Jan. Wie Reuter aus Schanghai meldet, ist der Hoang-ho über seine Ufer getreten und hat weite Gebiete besonders in der Provinz Honan, überschwemmt. Etwa 10 000 Menschen sollen in den Fluten umgekommen sein oder den Tod des Gefrierens erlitten haben. Tausende von Menschen irren in den Ueberschwemmungsgebieten obdachlos umher.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ueberleitung der Amtsleitung der NS-Hago nach München. Entsprechend dem Willen des Stabsleiters der NS-Dr. Len, wird die Amtsleitung der NS-Hago im Februar nach München übersiedeln.

Prozess gegen koreanische Kommunisten nach vierjähriger Dauer beendet. 22 kommunistische Unruhestifter sind in Seoul nach einem Prozess, der fast 4 Jahre gedauert hat, zum Tode verurteilt worden. Es handelt sich um Koreaner, die im Mai 1930 an den kommunistischen Unruhen in Tjingtau teilgenommen hatten. 20 andere wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt und 233 zu Gefängnisstrafen von 1 bis 15 Jahren.

Explosionsunglück bei der Abtragung eines deutschen Kriegsunterstandes. In Ostmeuse bei Roefelaere (Belgien) waren Arbeiter mit der Abtragung eines alten Unterstandes beschäftigt, der von den deutschen Truppen während des Krieges errichtet worden war. Plötzlich ereignete sich, vermutlich durch einen dort vergrabenen Blindgänger, eine Explosion, durch die vier Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.

Italienische Dyanflieger in Casablanca zwischengelandet. Die italienischen Flieger Lombardi und Mazotti, die einen Versuchsfug Rom—Buenos Aires unternahmen, sind an Bord ihres dreimotorigen Flugzeuges am Samstag abend in Casablanca eingetroffen und dort, wie vorgehoben, zwischengelandet.

Großfeuer auf einem Gut. Im Stallgebäude des Gutes Faulen im Kreise Oerode brach am Samstag ein Feuer aus, das so rasend schnell um sich griff, daß das große Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern niederbrannte. Etwa 75 Tiere, in der Hauptsache Milch- und Mastvieh, sowie zahlreiche Maschinen und Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen.

12 englische Seeleute bei einem Dampferzusammenstoß ertranken. Am Freitag stießen die englischen Fischdampfer „Sabit“ und „Cuthamia“ bei schwerer See im Dyras-Fjord an der isländischen Westküste zusammen. Die „Sabit“ ging sofort unter. Von der 14köpfigen Besatzung konnten nur der erste Telegraphist und der zweite Ingenieur gerettet werden, alle übrigen ertranken. Der „Cuthamia“ gelang es, trotz ihrer schweren Beschädigungen, in den Hafen von Dyras-Fjord einzulaufen.

Viebespaar vergiftet aufgefunden. Am Freitag wurden im Thielenbrucher Wald bei Köln die Leichen eines Viebespaares aufgefunden. Es handelt sich um einen 25jährigen Verkäuferin aus Köln-Dellbrück. Der Tod ist durch Versen der Pulsader und wahrscheinlich durch Einnehmen von Opium herbeigeführt worden.

Zur Erschießung des Karlsruher Mörders Zwinger

ld. Allingen (Saar), 27. Jan. Zu der Erschießung des Mörders Zwinger erzählt die „Saarbrücker Zeitung“, daß Zwinger gegen 7 Uhr von den Landjägern erblidt wurde. Er hatte die Hand in der Manteltasche und gab in dem Augenblick, als er die Beamten sah, zwei Schüsse ab. Die Beamten konnten ihn jedoch erfassen. Der Mörder setzte sich kräftig zur Wehr. In diesem Augenblick kam der Landjäger Heinrich hinzu. Er bemerkte die gefährliche Situation und gab zwei Schüsse auf Zwinger ab, wodurch die Beamten aus ihrer gefährlichen Lage befreit wurden. Die Schüsse hatten Zwinger in die Brust getroffen und er stürzte zu Boden. Man brachte ihn sofort in das Allinger Krankenhaus, wo der Arzt jedoch nur noch den Tod feststellen konnte. Bei dem Täter fand man eine Pistole 0,8 und 16 Schuß Munition.

Das Grenzland Baden

Eine Unterredung mit Reichsstatthalter Robert Wagner

Karlsruhe, 27. Jan. Reichsstatthalter Robert Wagner bewährte einem Vertreter des „Württembergischen Beobachters“ eine Unterredung. Nach einer kurzen Skizzierung der Aufgaben des Reichsstatthalters erklärte er zur Gleichhaltung der Länder, daß er in Baden auf ernsthafte Schwierigkeiten nicht zu rechnen sei. Die Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes und die Säuberung des Beamtenapparats von marxistischen Parteibuchhengen habe er mit aller Konsequenz und Schärfe durchgeführt, und zwar nicht nur im Staate, sondern auch bei den Kommunen. So wurden mit ganz wenig Ausnahmen sämtliche Bürgermeister entlassen und durch zuverlässige alte nationalsozialistische Kämpfer ersetzt. Bei der Polizei habe er infolgedessen einen glücklichen Umstand vorgefunden, als an der etatmäßigen Stärke etwa 500 Mann fehlten, die er vornehmlich der SS. und auch der SA. entnahm. Durch die laufenden Entlassungen und solche, die durch die Wiederherstellung des Berufsbeamtenstandes notwendig waren, seien weitere 300 Stellen frei geworden, die er ebenfalls mit SS. und SA. besetzte. Von den 3000 Polizeibeamten Badens seien heute 800 unbedingt zuverlässige Diener unseres Staates, wobei er jedoch ausdrücklich hervorhebe, daß auch die restlichen voll und ganz ihre Pflicht in unserem Sinne tun. Zur Frage des Erbhojgelehes erklärte der Reichsstatthalter weiter, daß die Bevölkerung die Bedeutung des Gesetzes noch nicht voll und ganz erkannt habe. Es bedürfte noch einer besonderen Aufklärung, daß auch für die zweiten und dritten Söhne gesorgt werden solle. — Reichsstatthalter Wagner betonte dann weiter, daß es möglich gewesen sei, im letzten Jahre die Arbeitslosigkeit in Baden von 185 000 auf 136 000 herunterzubringen, obwohl die wirtschaftliche und finanzielle Kraft Badens bei Uebernahme der Macht vollkommen erschöpft und ruiniert gewesen sei.

Schließlich äußerte sich der Reichsstatthalter noch über die Grenzlandnot, die nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in kultureller Hinsicht bestehe. Er sehe es als seine besondere Aufgabe an, die deutsche und nationalsozialistische Kultur so zu fördern, daß Baden diesen Gefahren für immer tragen kann. Dabei finde er die Unterstützung aller Kreise unserer Heimat, vornehmlich auch der Künstler und Schriftsteller. Als Grenzland sei Baden natürlich auch ein Hauptarbeitsfeld feindlicher Spionage. Diese Tatsache habe uns die Aufgabe auferlegt, die Geheimen Staatspolizei nach ganz besonderen Grundrissen aufzubauen. Die Organisation sei am 1. Oktober beendet gewesen und seit diesem Tage arbeite sie mit dem größten Erfolge. Es dürfe auch die Öffentlichkeit interessieren, daß in Frankreich von dem sogenannten Emigranten Kurie für Sprengstoffanschläge abgeholt werden. Es werde versucht, über das Saargebiet durch Kohlentransporte Sprengstoffe und Beschleuniger nach Deutschland einzuschmuggeln. Leider folge für solche Verbrehen nicht die Strafe auf dem Fuße. Reichsstatthalter Wagner schloß: Ich kann jedenfalls versichern, daß wir im Grenzland Baden unsere Pflicht im Sinne des Führers tun werden, und daß wir hoffnungsvoll in das zweite Jahr unseres Dritten Reiches blicken.

Die Bauernschulungskurse werden nicht abgefast

Die Projektsche der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Trotz der plötzlichen Einberufung des Reichstages ist es dem Herrn Landesbauernführer gelungen, die Bauernschulungskurse in Waldshut, Säckingen, Schopfheim und Strach am 29. und 30. Januar 1934, wie vorgehoben, zur Durchführung zu bringen. Die Schulungskurse werden daher nicht abgefast und finden, entgegen anders lautenden Meldungen, bestimmt statt. Beginn jeweils vorm. 9 Uhr.

Mitgliederberfammlung des südwestdeutschen Kanalvereins

Stuttgart, 28. Jan. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Strohm hielt der Südwestdeutsche Kanalverein am 26. Januar seine überragend gut besuchte Mitgliederberfammlung in Stuttgart ab. Der Vorsitzende betonte einleitend, daß der Kanalverein seine großen, gemeinnützigen Ziele nur in enger Fühlung mit Reich und Land verfolgen werde. Zur Sicherung dieser Aufstellung wurde der Vorstand neu gebildet und die Satzungen auf das Führerprinzip umgestellt. Strombauingenieur Dr. König gab einen Ueberblick über den Stand der Bauarbeiten am Neckaranal, insbesondere auch an der Strecke oberhalb von Heilbronn bis nach Pflädingen. Die Berfammlung nahm mit Befriedigung von dem günstigen Stand der Arbeiten Kenntnis und der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Strohm, konnte allen Stellen im Reich und im Land, die den Weiterbau des Neckaranalos zu unterstützen gefördert haben, den Dank des Kanalvereins aussprechen. Im Jahre 1935 wird die Neckaranalstrecke Mannheim—Heilbronn für die Großschifffahrt eröffnet und die im Bereich von Groß-Stuttgart liegende Staustufe Mülheim mit dem dabei angelegten Stauee dem Betrieb übergeben werden.

Kommerzienrat Dr. Engelger-Konstant überbrachte die Grüße des Vorsitzenden des Zentralvereins für Deutsche Binnen-schifffahrt und des Vereins zur Wahrung der Rhein-schifffahrtsinteressen. In Uebereinstimmung mit dieser Auffassung wurde als Ergebnis der Tagung festgestellt, daß die Fortführung des Neckaranalos bis nach Stuttgart—Pflädingen, d. h. bis ins Herz des württembergischen Wirtschaftsgebietes, sowohl unter dem Gesichtspunkt produktiver Arbeitsbeschaffung, als auch zur Stärkung der gesamten südwestdeutschen Wirtschaft nach wie vor von größter Bedeutung ist und daß im Hinblick auf die oberhalb von Heilbronn bereits ausgeführten Bauwerke und Anlagen der rasche Ausbau auch dieser zweiten Teilstrecke durchaus notwendig ist. Die ununterbrochene Fortführung der Arbeiten bis Pflädingen erfordert zudem auch der noch auf lange Strecken fehlende Hochwasser-schutz, der auch bei dem Neckarausbau oberhalb von Heilbronn wertvolles Gelände für Landwirtschaft, Industrie und Wohnsiedlungen von den fast alljährlichen Ueberschwemmungen frei macht.

Zum Zweck weiterer Arbeitsbeschaffung ist die Bewilligung der Mittel für die baldige Fortsetzung zunächst der Hochwasser-schutzmaßnahmen oberhalb von Pflädingen sowie unterhalb von Stuttgart beim Reichsverkehrsministerium beantragt worden.

Von den neuen Arbeitsplänen des Kanalvereins ist die Durchführung einer Südwestdeutschen Kanal- und Schifffahrtsausstellung, die als Werbeveranstaltung für den Binnen-schifffahrtsredanden im Laufe des Frühommers 1935 in Stuttgart stattfinden soll, zu erwähnen.

Tunnen · Spiel · Sport

Fußball in Süddeutschland
Gauliga

Sau Württemberg: Stuttgarter Kickers — SV. Feuerbach 2:1; SC. Stuttgart — SV. Ulm 4:1; Ulmer FK. 94 — VfB. Stuttgart 4:4; FC. Birmensfeld — Union Bödingen ausgef.; VfR. Heilbronn — Sportfreunde Stuttgart 4:2.

Sau Baden: Karlsruher FK. — FC. Pforzheim 3:1; SV. Waldhof — VfL. Neckarau 3:3; Germania Brödingen — Phönix Karlsruhe 2:0.

Mannh...
alte...
nem...
Straf...
be...
noch...
sofort...
Redar...
Gard...
einer...
Vand...
war...
johor...
jode...
Nag...
Der...
Sugo...
fest...
bewe...
zu...
sch...
um...
Weg...
man...
Nadol...
halt...
in...
eine...
günst...
Freib...
lann...
Behr...
und...
Bö...
Bas...
ren...
wur...
den...
folg...
einen...
heim...
Sa...
1884...
erw...
mit...
sich...
an...
aus...
Ahe...
jähr...
Ahe...
Säger...
Bren...
Mauer...
Offen...
Theod...
rita...
ie...
hoff...
wird...
Arbe...
ten...
nach...
dor...
Sim...
Ober...
beits...
plante...
best...
genom...

Nun...
Welt...
Tonfil...
Thea...
so...
vielm...
gange...
wintel...
nicht...
hän...
man...
Le...
den...
die...
so...
gibt...
oh...
gewohn...
ihm...
des...
Titel...
Bel...
trinkt...
begleit...
neten...
in...
tin...
rin...
an...
derer...
Ruff...
da...
und...
mat...
schen...

Baden

Mannheim, 28. Jan. (Autounfall.) Der 42 Jahre alte Jakob Hamann aus Mannheim-Neckarau fuhr mit seinem Auto vor dem Eingang von Maxdorf (Wald) in den Straßengraben. Das Auto überhüllte sich und wurde schwer beschädigt. Ein mitfahrendes Fräulein, dessen Personalien noch nicht bekannt sind, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Hamann selbst wurde verletzt nach Mannheim-Neckarau gebracht.

Hardheim, 28. Jan. (Todesurteil.) Beim Abgipfen einer hohen Fichte im Gemeindefeld stürzte der 39jährige Landwirt Gregor Weimann etwa 20 Meter hoch herab und war sofort tot infolge schwerer Kopfverletzungen. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht geklärt.

Mehrlisch, 28. Jan. (Der Mord bei Mehrlisch.) Der unter dem Verdacht des Mordes an dem Dienstherrn Hugo Kramer verhaftete Knecht Matthias Steiner hat bis jetzt noch kein Geständnis abgelegt. Doch sind die Indizienbeweise so stark, daß an der Täterschaft Steiners kaum noch zu zweifeln ist. Es besteht sogar die Möglichkeit, daß es sich um einen Raubmord handelt. Kramer hatte bei seinem Weggang in Mehrlisch noch etwa 3 RM. in der Tasche; als man ihn auffand, hatte er nur noch 4 Pf.

Kadolfzell, 28. Jan. (Zugeföhren.) Durch die anhaltende Kälte der letzten Tage ist der Marktsinger See in seiner ganzen Ausdehnung wieder zugefroren und bietet eine günstige Gelegenheit zur Ausübung des Eislaufenports.

Freiburg, 27. Jan. (90. Geburtstag.) Am Dienstag kann Pfarrer August Wasmer, Direktor der ehemaligen Lehrerbildungsanstalt Meersburg am Bodensee, in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Pfarrer Wasmer, der am 30. Januar 1844 in Hohentengen geboren wurde, wurde 1872 zum Priester geweiht und wirkte in den folgenden Jahren als Vikar und Kaplan u. a. in Eßlingen, Stodach, Konstanz, St. Georgen i. Br., Herbolzheim, Sasbach-Albern, Eßlingen a. N. und in Eßlingen. 1884 wurde Wasmer Kreisvikar in Bruchsal. Zwei Jahre später erhielt er einen Ruf an das Lehrerseminar Eßlingen, mit dessen Leitung er betraut wurde. 1888 folgte Wasmer einem ehrenvollen Ruf eines Direktors der Lehrerbildungsanstalt Meersburg, wo er wegen Krankheit an Ostern 1902 auschied.

Rheinfelden, 27. Jan. (Töblicher Unfall.) Der 34-jährige Knecht Gottlieb Glanzmann in Rheinfelden, der in Rheinfelden eine Holzfuhrte abholte, geriet in der Nähe der Sägerei, wahrscheinlich infolge zu spätem Ansehens der Bremsen, zwischen das schnellfahrende Fuhrwerk und eine Mauer und wurde erdrückt. Er war auf der Stelle tot.

Offenburg, 27. Jan. (Töblich verunglückt.) Ein früheres Mitglied der Offenburger Turngemeinde von 1846, Theodor Simon, trat mit seinen beiden Freunden in Amerika in einem Zirkus von Beltruf am Trapez auf, an dem sie ohne irgend ein Schutznetz ihre Kunst zeigten. Aus Neuport wird nun gemeldet, daß Simon bei der Vorführung der Akrobatikstücke abstürzte. Die erlittenen Verletzungen führten nach zwei Tagen zum Tode des jungen Mannes Theodor Simon ist der Sohn des Offenburger Gärtners Ludwig Simon.

Überhausen, 27. Jan. (Auflösung.) Das hiesige Arbeitsdienstlager wird ab 1. Februar aufgelöst und die Arbeitsdienstwilligen anderen Lagern zugeteilt. Die hier geplanten Arbeiten werden einem größeren Projekt weichen, dessen Ausführung jedoch erst im Spätsommer in Angriff genommen werden soll.

Aus dem Gerichtssaal

Schmuggerbande vor Gericht

Freiburg, 27. Jan. Vor dem Einzelrichter hatte sich eine neunteilige Schmuggerbande zu verantworten. Die Fingerringe aus Frankreich geschmuggelt und in Freiburg und Umgebung weitervertrieben hatte. Die Hauptbeteiligten waren der 27 Jahre alte Bäcker Hermann Renner aus Freiburg und der 24 Jahre alte Zimmermann Albert Ketterer aus Wittental. Renner benutzte für die heimliche Einfuhr Breisach und Neuenburg, während Ketterer den Weg über die Schweiz für rascher hielt. Ketterer wurde bei einem Schmuggerveruch in der Nähe von Körtach von einem Zollbeamten durch einen Schuß in den Oberkörper verletzt, da er auf die Halt-Rufe des Beamten nicht stehen blieb. Renner wurde zu einem Jahr Gefängnis, 7000 RM. Geldstrafe und 1350 RM. Wertersatz, Ketterer zu einem Jahr Gefängnis, 15.000 RM. Geldstrafe und 15.000 RM. Wertersatz verurteilt. Drei Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei und vier Monaten, sowie Geldstrafen von 3000 RM. bis 7000 RM., während vier Angeklagte, die in der Hauptphase Weiterverkäufer oder Selbstverbraucher des geschmuggelten Fingerringes waren, mit Geldstrafen von 60 bis 180 RM. davonkamen.

Revision im Maitowski-Prozess

Berlin, 28. Jan. Wie die Justizpressestelle Berlin mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft im Prozess gegen die Mörder des Sturmführers Maitowski und des Polizeiwachmeisters Jauritz Revision eingelegt. Der Prozess wird voraussichtlich noch einmal zur Verhandlung kommen.

Durlacher Filmschau

Nun ist auch Maria Terzka, die in der alten und neuen Welt gleich berühmte Sopranistin der Wiener Staatsoper, beim Tonfilm gattweise angeheiratet (und das Markgrafen-Theater zeigt eben das Ergebnis des Besuchs). Nachdem sie ziemlich sämtliche Stimmungstypen der an ihnen mehr als an vielen anderen geeigneten Gegenwart, bereits denselben Weg gegangen sind, durfte „die Terzka“ nicht als einzige im Schmollwinkel bleiben. Wo alles lieb, konnte sie auf die Dauer allein nicht haften. Man muß freilich sagen, daß ihr Hans Sackmann, der Verfasser des Manuskripts der „Großfürstin Alexandra“ — so heißt das Stück ihres Filmdebüts — den Entschluß ihr kaum erleichtert hat. Er verwickelt nämlich die so benannte Heldin in eine Geschichte, die ihr viel zu leiden gibt, ohne daß ihre Abenteuer sonderlich neu, noch filmisch ungewöhnlich wären. Der russische Großfürst Michael heiratet die ihm unebenbürtige Gräfin Alexandra trotz der familiengeheißigen des Jarenhauses und wird dadurch zum Verzicht auf Rang und Titel gezwungen. Das kurz Glück der Liebenden endet mit dem Weltkrieg. In der nachfolgenden Bolschewiken-Revolution ertrinkt der Gatte vermeintlich auf der Flucht. Alexandra taucht, begleitet von einem gegen alle Schicksalschläge humorgewappneten Better, dem Fürsten Nicolai, als Stimmungs-Chanteuse in Wien auf. Dort entbietet der Staatsoperkapellmeister Martin Werner ihre himmlische Begabung, sie wird gefeierter Sängerin an der Oper und verliebt sich naturgemäß in ihren Förderer. Da dieser ebenfalls in Liebesneigung zu der reizvollen Russin entbrennt, wäre die Sache in schönster Ordnung. Aber da meldet sich der totgeglaubte Großfürst abermals ins Leben, und der jetzt wesentlich komplizierte Fall erhält seine dramatische Lösung dadurch, daß Alexandra im Wibelstücker zwischen zwei Herrzensforderungen, wozu noch der Anspruch ihres

Susballerunden der Durlacher Schulen

Gemäß Erlaß Nr. 48810 des Herrn Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — kommen wie dies in anderen badischen Städten bereits der Fälle ist, auch in Durlach in den Schulen Fußballrunden zur Durchführung. Mit der Oberleitung der Fußballrunden im Spielausschuß wurde Studentent Dipl.-Ing. Otto Merkle beauftragt. Da die Spiele noch im Monat Januar ihren Anfang nehmen und auf Ostern beendet sein sollen, wurden die entsprechenden Vorbereitungen im Benehmen mit den Direktionen und Schulleitungen der hiesigen Schulen getroffen. Der Spielausschuß, in dem jede in Frage kommende Schule durch einen Herrn vertreten ist und in dem Herr Kaufmann Johann Ketterer Durlach als Vertreter des D.F.B. mitwirkt, wurde bereits gebildet und hat seine Tätigkeit aufgenommen. Die vom Ministerium aufgestellten und bei der Durchführung der Fußballrunden zu beachtenden Richtlinien sind den einzelnen Schulen zugegangen. Auf Grund derselben nehmen an den Fußballrunden die Volksschule mit zwei, die Handelsschule und die Gewerbeschule mit je einer und das Gymnasium mit drei Mannschaften teil.

Die Spiele werden in drei Altersklassen durchgeführt, und zwar umfasst Klasse A dreizehn- und vierzehnjährige Schüler, Klasse B fünfzehn- und sechzehnjährige, Klasse C ältere Schüler. Die verantwortliche Aufsicht über sämtliche Mannschaftsspiele haben Lehrpersonen zu führen. Die Spiele selbst leiten Schiedsrichter, die gutes pädagogisches Verständnis aufweisen sollen, wozumöglich Schiedsrichter der Fußballorganisation des D.F.B.

Die Spielzeit für die Klasse A beträgt 2 x 30 Minuten, für die Klassen B und C 2 x 35 Minuten. Die Durchführung der Mannschaftsspiele erfolgt in Vor- und Rückrunden, und zwar nach den allgemein gültigen Regeln des D.F.B.

Die Fußballspiele, sowie die übrigen sportlichen Kampfspiele sind ein vorzügliches Erziehungsmittel für die Jugend. Außerdem ist es auch Aufgabe der Schulen und Zweck dieser Spiele, Auswahlkräfte für die Olympiade im Jahre 1936 heranzubilden.

Die Durchführung der Fußballrunden erfolgt nach dem folgenden vom Spielausschuß aufgestellten

Spielplan:

31. 1. 34. Kl. A.	Volkssch. A 1 — Volkssch. A 2	R. 3,00 Uhr
	Gymnas. A 1 — Gymnas. A 2	R. 4,15 Uhr
7. 2. 34. Kl. A.	Volkssch. A 2 — Gymnas. A 2	R. 3,00 Uhr
	Volkssch. A 1 — Gymnas. A 1	R. 4,15 Uhr
14. 2. 34. Kl. A.	Volkssch. A 2 — Volkssch. A 1	R. 3,00 Uhr
	Kl. B. Handelssch. — Gymnas.	R. 4,15 Uhr
21. 2. 34. Kl. A.	Gymnas. A 2 — Gymnas. A 1	R. 3,00 Uhr
	Kl. C. Handel. u. Gew.Sch. — Gymnas.	R. 4,15 Uhr

28. 2. 34. Kl. A.	Gymnas. A 2 — Volkssch. A 2	R. 3,00 Uhr
	Gymnas. A 1 — Volkssch. A 1	R. 4,15 Uhr
3. 3. 34. Kl. B.	Handelssch. — Gew.Sch.	R. 2,30 Uhr
7. 3. 34. Kl. C.	Gymnas. — Handel. u. Gew.Sch.	R. 4,30 Uhr
10. 3. 34. Kl. B.	Gewerbesch. — Gymnas.	R. 2,30 Uhr
14. 3. 34. Kl. B.	Gymnas. — Handelssch.	R. 3,00 Uhr
17. 3. 34. Kl. B.	Gymnas. — Gewerbesch.	R. 2,30 Uhr
24. 3. 34. Kl. B.	Gewerbesch. — Handelssch.	R. 2,30 Uhr
	A. = Vorspiel	R. = Rückspiel

Die Spiele finden auf dem Sportplatz des Turnerbundes Durlach statt.

Dem Turnerbund Durlach, der, wie schon so oft, auch diesmal wieder in entgegenkommender Weise seinen Sportplatz zur Verfügung stellt, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Spielausschuß hat bei der Aufstellung des Spielplans die Termine und die Zeit der für die Handelsschule und Gewerbeschule vorgesehenen Spiele unter weitestgehender Rücksichtnahme auf die Geschäftszeit der in beruflicher Ausbildung befindlichen Schüler festgelegt. Der Spielausschuß richtet an die Industriebetriebe, Gewerbetreibenden und Handelsgeschäfte, bzw. an die Direktionen, Meister und Vorgelegten die herzliche Bitte, den Lehrlingen, die als Spieler in Betracht kommen, für die zur Austragung der betreffenden Spiele nötige Zeit freigegeben zu wollen; erforderlichenfalls kann die veräumte Geschäftszeit an einem anderen Tag nachgeholt werden. Hierbei ist wohl zu beachten, daß die Fußballrunden nicht etwa auf eigenmächtige Maßnahmen der Schulen, sondern auf regierungsseitige Maßnahmen zurückzuführen sind.

Die in den Spielplan festgelegten Termine sind von den Mannschaften der einzelnen Schulen pünktlich einzuhalten, da sonst eine geordnete und erfolgreiche Durchführung der Fußballrunden nicht möglich ist. Sollte eine Schule einen Termin ändern wollen, so ist dies rechtzeitig bei dem Oberleiter der Spielrunden, Studienrat Merkle, Gewerbeschule Durlach, zu beantragen. Wenn die Mannschaft einer Schule nicht antritt, so gilt das Spiel für diese als verloren.

Die Spieler haben sich eines tadellosen sportlichen Benehmens zu befleißigen. Dem Spielleiter steht nach Benehmen mit der zuständigen Anstaltsleitung das Recht zu, Spieler, die gegen die Sportregeln verstoßen, auf längere oder längere Zeit von der Teilnahme an der Kampfrunde auszuschließen. Der Schiedsrichter ist berechtigt, Spieler wegen sportlicher Indisziplin (vor allem wegen Vergehens gegen den Gemeinschaftssinn, rohen Spiels, Tätlichkeiten und dergl.) für die Dauer des einzelnen Spiels auszuschließen.

Mögen die Fußballrunden der Durlacher Schulen einen geordneten Verlauf nehmen und den gewünschten Erfolg zeitigen.

Aus Stadt und Land

Durlach, 28. Jan. Die Standartenkapelle 238 unter der Leitung ihres Musikführers Schumann erreichte heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr unsere Einwohnerschaft durch ein Platzkonzert auf dem hiesigen Schloßplatz. Das Programm, welches außer der Ouvertüre zur „Leichten Kavallerie“ nur aus einer Auswahl unserer schönen alten Militärstücke bestand, wurde von der sich rasch anammelnden Zuhörermenge mit lebhaftem Beifall entgegengenommen und als zum Schluß die marktgärtnerischen Klänge des „Badenweiler-Marsches“, des Lieblingsmarsches unseres Führers, auftraf, und allseits mit freudiger Begeisterung begrüßt wurden, war wohl Bedauern bei allen, daß mit dem Verlingen derselben leider auch das Ende erreicht war.

Durlach, 29. Jan. (Kathol. Gottesdienst.) Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg i. Br. verordnet in seinem Amtsblatt, daß in allen Pfarreien zu Jahrestag der Berufung des Führers der nationalen Bewegung zum Kanzler des Deutschen Reiches ein besonderer Gottesdienst gehalten wird. Hier findet dieser Gottesdienst morgen 8 Uhr statt.

D. Aue, 29. Jan. (Ehrung.) In körperlicher und geistiger Frische begeht heute Herr Karl Aminanzen, D. Aue, Hauptstr. 13, eine in Vereinstreifen beliebte Persönlichkeit, seinen 65. Geburtstag. Die Sonderkarte des Ges. Vereins „Vierteltafel“ wird aus diesem Anlaß ihrem langjährigen Sängerkameraden und verdienten Ehrenmitglied heute abend 7 1/2 Uhr ein Ständchen darbringen. Dem Jubilar seien auch an dieser Stelle die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Geburtstag ausgesprochen. Möge es dem allseits beliebten Vereinstämpfer beschieden sein, noch lange Jahre seine bewährte Kraft in den Dienst für Volk und Vaterland zu stellen.

Vom See bis an des Maines Strand
Gint uns der Töne mächtig Band,
Hoch deutsches Lied! Hoch Badnerland!

Karlsruher Polizeibericht vom 29. Januar 1934

Diebstahl: Einem jungen Mann wurde in den letzten Tagen aus einem Anzug, den er im Kleiderstank aufbewahrt hatte, ein größerer Geldbetrag gestohlen.

Fahrrad Diebstahl: Am Samstag und Sonntag wurden wieder an verschiedenen Stellen des hiesigen Stadtgebietes mehrere unverfahrslos aufgestellte Fahrräder von unbekannten Tätern entwendet.

Sachbeschädigung: Zur Anzeige gelangten 2 junge Männer, die in der Nacht zum 29. Januar 1934 in der Südentstraße einen vom Telegrafendbauamt aufgestellten Kabelaufbau stark beschädigten.

Zur Anzeige gelangten ferner mehrere Führer von Lastkraftwagen, weil sie ihre Fahrzeuge übermäßig stark überladen hatten.

SCHÜTZT DIE FAMILIE

Opfer

gegen Hunger und Kälte!

Tages-Anzeiger

Montag, 29. Januar 1934.

Bad. Staatstheater: „Der Freitortporal“, 20—22 1/2 Uhr.

Stala-Tonfilm-Theater: „Es gibt nur eine Liebe“, 6 1/2 und 9 Uhr.

Markgrafen-Theater: „Großfürstin Alexandra“, 6 und 8 1/2 Uhr.

Kammerspiel: „SOS Eisberg“, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Wetternachrichtendienst

Mutmögliches Wetter für Dienstag

Der nördliche Tiefdruck hat sich gegen das Festland ausgedehnt. Für Dienstag ist vielfach bedecktes und auch zu weiteren leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Dr. Raab.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Großhandelsrisikostellen für den 24. Januar 1934. Die Risikostellen der Großhandelsrisikostellen für den 24. Januar ist mit 96,1 gegenüber der Vorwoche (96,3) um 0,2 zurückgegangen. Die Risikostellen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 92,5 (minus 0,3 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,0 (minus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 114,1 (unverändert).

Vom süddeutschen Produktenmarkt. An den überseeischen Märkten traten in der Berichtszeit keine größeren Kursveränderungen mehr ein. Die Preise für Manitoba wurden seit Montag um 5-10 Cts. cfr. Rotterdam heraufgesetzt, in ähnlichem Ausmaß jedoch von Argentinien herabgesetzt. Am Oberrhein ist eine Belebung nicht eingetreten, gute Waarenqualitäten sind ebenfalls noch kaum beachtet. Weizenausfuhrerträge liegen bei rubigem Markt bei 147,75-148,75 RM. per 1000 Kilo unverändert. Inlandsweizen tendierte unverändert sehr ruhig, da die Mühlen durchweg für die nächsten Wochen mit Inlandsware sehr gut versorgt sind. Die Verkäufer zeigten sich in ihren Forderungen weiter entgegenkommend. Auch Roggen hatte die Woche über rubigen Markt. Die Geschäftstätigkeit hält sich wegen der guten Einbedung der Mühlen in engen Grenzen. Rheinweizen-Roggen wird zu circa 16 7/8 Farität Worms angeboten und von fruchtig gelegenen Binnenmühlen aufgenommen. Weizen-Roggen stellt sich etwa gleich hoch. Am Hafermarkt sind badische Provenienzen mäßig angeboten. Als hinterbadische Stationen nannte man Preise von 14,20-14,50 RM. Die Käufer verhalten sich aber reserviert. Für Braugerste ist das Angebot in pfälzischer, badischer und Tauberware weiter umfangreich, die Nachfrage ist unverändert klein. Preislich ergaben sich keine Veränderungen. Soweit Abschlüsse zustandekamen, war dies nur bei Preisentgegenkommen möglich. Am Weizenmarkt sind bei unveränderten Preisen Abschlüsse erfolglos langsam. Der Futtermittelmarkt zeigte bei kleinem Geschäft ruhige Tendenz. Die verringerte Beschäftigung der Getreide- und Delmühlen kann sich wegen der geringen Konsumforderungen auf die Preise für Nachprodukte nicht auswirken.

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse war in dieser Woche infolge großen Mangels an Aufträgen ziemlich ungleichmäßig. Die schwabenden außenpolitischen Verhandlungen veranlassen auf allen Gebieten große Zurückhaltung. Auch wartet die Börse den Verlauf der Berliner Transfergesprächen ab. Die vorliegenden zuverlässigen Nachrichten aus der Wirtschaft blieben auf die Tendenz ohne Einfluss. Lediglich am Rentenmarkt entwickelten sich einige Umsätze, vor allem in Altrenten, die der Gesamtmarkt eine gewisse Stütze gaben. Am Aktienmarkt drückte ein wenig Angebot die Kurse. Die Geschäftstätigkeit hielt die ganze Woche über an.

Geldmarkt. Am Geldmarkt hielt die Flüssigkeit, die sich seit Beginn des neuen Jahres herausgebildet hat, an. Für Reichsmittel aller Art zeigte sich weiter lebhaftes Interesse. Reichsmittelumsatz, deren Umlauf auf 400 Millionen begrenzt ist, waren kaum zu haben. Obwohl aus dem Außenhandel, wie das Außenhandelsergebnis für 1933 zeigt, nur geringfügige Defiziten zu erwarten sind, erhält keiner der Auslandsgläubiger weniger als 65 Prozent seines verbriehten Zinsanspruches. Dabei ist die Verzinsung der deutschen Auslandsschulden mit durchschnittlich 6,3 Prozent reichlich hoch. Die immer wieder auftretenden Angriffe der Auslandspresse auf unsere Transferregelung sind mithin ganz unberechtigt. Unsere Gläubiger machen auch keine Anstalten, uns die Zahlung unserer Schulden zu ermöglichen. Frankreich hat sogar seinen Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich gekündigt, so daß wir, falls es nicht inzwischen zu einer Einigung kommt vom 20. April an mit unsern westlichen Nachbarn in einem vertragslosen Zustand leben müssen.

Produktenmarkt. Die Situation an den Getreidemärkten hat sich nicht gebessert. Die Unternehmungslust blieb nach wie vor recht bescheiden. Die Mühlen scheinen gut eingedeckt zu sein, jedoch von dieser Seite eine Geschäftsbelebung zunächst wohl nicht erwartet werden kann. Der Handel ist bestrebt, das Geschäft in Gang zu halten, kann es aber auch nur bis zu einem gewissen Grad. Der Weizenmarkt hat ruhiges Aussehen. In der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 193 (unv.), Roggen 160 (un-

verändert), Sommergerste 173 (unv.), Hafer 154 (155) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 32,70 (unv.) und Roggenmehl 22,90 (unv.) RM. pro Doppelpentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse kosteten Weizenheu 6,50 (5,50) und Stroh 2 (unv.) RM. pro Doppelpentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer war mit 96,3 gegenüber der Vorwoche (96,4) wenig verändert. Rückläufig waren vor allem Agrarstoffe, während industrielle Rohstoffe und Halbwaren leicht ansohen. Für die Wirtschaftslage Deutschlands wird die Vereinigung der Weltmärkte von ausschlaggebender Bedeutung sein. Unsere Einbuhr ist im Dezember wiederum gestiegen, vor allem haben wir mehr Rohstoffe importiert, worin sich die Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft widerspiegelt. Die Ausfuhr hat ungefahr in demselben Maße zugenommen, der Ausfuhrüberschuss hat sich jedoch wieder etwas erhöht. Betrachtet man allerdings das ganze Jahr 1933, so ergibt sich eine weitere Verminderung der Umsätze, im deutschen Außenhandel. Der Ausfuhrüberschuss war sogar um mehr als ein Drittel niedriger als im Vorjahr und um rund 3 Viertel niedriger als 1931, dem Jahr des größten Ausfuhrüberschusses.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten meist schleppenden Verkehr. Während es bei Schweinen zu kleinen Preisbeeinträchtigungen kam, waren Großvieh und Kälber meist unverändert.

Durlach, 27. Jan. Der heutige Schweinemarkt war besafren mit 49 Käufer Schweinen und 137 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 19 Käufer Schweine und 107 Ferkelschweine. Preis für Käufer Schweine 30-38 M per Paar, für Ferkelschweine 22-28 M per Paar.

Buntes Allerlei

Frankreich kauft eine syrische Festung

Im Gebiet des Mawiten-Staates in Syrien steht auf einem Berge von 700 Meter Höhe eine Burg, die das bedeutendste Denkmal einer mittelalterlichen französischen Festung darstellt. Diese Burg wurde um das Jahr 1100 von französischen Kreuzfahrern erbaut. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Festung von französischen geistlichen Ritterorden bewohnt. Der Mawiten-Staat, in dessen Besitz sich die Burg augenblicklich befindet, gehört zu Frankreichs Mandatsgebiet. Die französische Regierung hat sich nun entschlossen, dieses historische Denkmal aus der Kreuzritterzeit käuflich zu erwerben. Die Verhandlungen mit dem Mawiten-Staat sind bereits abgeschlossen. Gegen Zahlung von 160 000 Mark geht die alte Burg in den Besitz des französischen Staates über. Die Regierung plant, die Festung renovieren zu lassen und zur Besichtigung freizugeben.

Zum Heiraten ist es nie zu spät!

In England scheint sich in sehr vielen Fällen die Heiratslust erst in beträchtlich vorgeschrittenen Jahren einzustellen. Aus den jüngsten statistischen Erhebungen kann man ersehen, daß sich im Jahre 1932 unter den jungen Ehemännern nicht weniger als 36 befanden, die das 80. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Der Rekord hat ein Neunzigjähriger aufgestellt, der seine dritte Ehe einging. Die meisten dieser bejahrten Ehepaare waren Witmer. Immerhin waren jedoch darunter, die zum erstenmal in ihrem Leben vor den Traualtar traten. Bei den Frauen lag das Verhältnis umgekehrt, von den 86 Bräutchen, die einen Bräutigam über 80 Jahren beglückten, waren 78 bis zu diesem Tage ledig und gingen zum erstenmal eine Ehe ein. Sie waren meist noch 16 bis 20 Jahre jünger als die neugeheirateten Ehemänner. Die Zahl der Heiratslustigen, die im achtten Lebensjahrzehnt standen, betrug sogar 429; davon waren etwa 340 Ehepaare zwischen 75 und 79 Jahre alt. Man sieht also: in England befolgt man den Grundsatz: „Zum Heiraten ist es nie zu spät!“ Wandler merkt's eben erst mit 85, daß das Junaauflebenssein eigentlich doch nur eine „halbe Sache“ ist.

Die Zahl 5 in China

In China spielt die Zahl 5 eine außerordentlich bedeutungsvolle Rolle. Der Chinese kennt 5 Planeten, die über seinem Land am Himmel stehen: Jupiter, Mars, Saturn, Venus und Merkur.

Er unterscheidet 5 Farben, die ihm in der Natur immer begegnen: grün, rot, gelb, weiß und schwarz. Weltwunder sind: 5 Elemente gibt es in der Welt: Feuer, Wasser, Holz und Metall. 5 Richtungen unterscheidet der Bewohner des Reiches der Mitte: Osten, Süden, Norden, Westen und Zentrum. 5 Erdteile gibt es: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Aus 5 Bestandteilen besteht der menschliche Körper: Fleisch, Knochen, Adern, Haut und Haare, und er weist 5 innere Organe auf: Herz, Lungen, Leber, Nieren und Magen. Aus dem ergeben die „Abzweigungen“ des Körpers wieder die 5 sterblichen Sinne: Kopf, zwei Arme und zwei Beine. Der Chinese erkennt auch nur 5 musikalische Töne an und unterscheidet 5 Schicksalsrichtungen: ja, nein, ja-lin, bitter und scharf. 5 Tugenden gibt es und 5 Strafen für die 5 schlechten Eigenschaften des Menschen. Die chinesische Flagge weist 5 Streifen auf. Das Reich der Mitte gibt es 500 heilige Berge, wovon 5 besonders verehrungswürdig sind.

Durftige Kamele haben eine unglaublich feine Bitterzung für Wasser in der Wüste. Es kommt vor, daß die klugen Tiere den Karawanen nach Dajen geführt haben, die, als man den Tieren die vor Durst umzukommen drohten, freie Zügel ließ, noch 20 Kilometer entfernt waren.

Ein Blitz bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 180 Kilometern in der Sekunde.

Perfekte Teppiche sind bisweilen unglaublich haltbar. Der Schah von Persien besitzt einen Teppich, der 200 Jahre alt ist. Er liegt in der großen Halle im Palast von Teheran und sieht so frisch und schön aus, daß man ihn für neu halten könnte.

In einer englischen Kleinstadt hat kürzlich eine Mutter ihren neunjährigen Kinder Dauerwellen machen lassen.

Eigenartiges Spiel des Schiffsals

Unter eigenartigen Umständen schied der Tischlermeister Barth, der in der scheidenden Stadt Parton wohnte, aus dem Leben. Barth hatte mit seinem Sohn, der bei ihm als Geselle beschäftigt war, gerade einen Satz fertiggestellt. „Zum Spaß“ legte er sich hinein, und der Sohn sang in einem Anfall von Uebermut ein Totenlied. Dann kletterte der Tischlermeister wieder aus dem Satz, als gemächlich mit seinem Sohn Abendbrot und ging schlafen. Am nächsten Morgen mußte der Sohn zu seinem Entsetzen die Feststellung machen, daß der Vater tot in seinem Bett lag. Ein Herzschock hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der so plötzlich Verschiedene wurde nun in demselben Satz zu Grabe getragen, in den er sich zum Spaß hineingelegt hatte.

Herr Bell kauft alles!

Vor etwa Jahresfrist erregte der Engländer Robert Bell durch großes Aufsehen, daß er die ganze chilenische Stadt Calera Cololo, die im Besitz einer englischen Gesellschaft stand, auf Abbruch kaufte. Bell erschien nach Vertragsabschluss mit einem Heer von Arbeitern, welche die Stadt bis auf den letzten Stein abtrugen, jeden Nagel, jedes Brett und jede Fensterscheibe für sich ordneten und dann alles nach dem Süden des Landes verfrachteten, wo infolge von Einfuhrbeschränkungen alle Baustoffe hoch im Preise standen und der geschäftstüchtige Engländer daher alles mit gutem Gewissen wieder los schlagen konnte. Bell war durch dieses eigenartige Geschäft als „der Mann, der die Stadt kaufte“, in ganz Chile bekannt geworden. Hatte schon die Stadtkauf gezeigt, daß der Engländer über ein gut Teil Unternehmungsgeliebt verfügte, so wird dies neuerdings durch ein anderes Geschäft, das er tätigte, bestätigt. Kürzlich hat er einen jungen Vulkan, den Gran Butane, der nördlich von Calera Cololo sein stolzes Haupt aus der chilenischen Gebirgslandschaft erhebt, in seinen Besitz gebracht. Die Abhänge des noch tätigen Feuerberges sollen reich an allerlei mineralischen Schätzen sein, die der unternehmungslustige Herr Bell ungeachtet der den Arbeiten drohenden Gefahren in neuester Zeit jagdemäßig auszubeben beabsichtigt.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sage ich hiermit meinen innigsten Dank.
DURLACH, den 29. Januar 1934.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Wagner, geb. Wagner

STATT KARTEN.
Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem schweren Verluste des so früh Verstorbenen,
Karl Bing
sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.
DURLACH, den 29. Januar 1934.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Diebstehbenentschädigung.
Die Zählungslisten über den Viehbestand in der Stadt Durlach einschließlich des Stadtteils Aue vom 5. Dezember 1933 liegen vom 29. Januar bis 5. Februar ds. Js. während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Listen dienen als Grundlage für die Berechnung der Beiträge, welche die Besitzer von Tieren des Pferde- und Rindviehgeschlechts nach dem Viehstehbenentschädigungsgesetz zu zahlen haben.
Berichtigungsanträge sind innerhalb der obigen Frist mündlich oder schriftlich einzubringen.
Durlach, den 25. Januar 1934.
Der Bürgermeister.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Orchester-Verein Durlach.
Montag, 29. Januar 34 abends 8 1/2 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses „Stranz“
Generalversammlung
Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand.

Badisches Staatstheater
Montag, 29. Januar
Deutsche Bühne Volkering 5
Der Seeförporal
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr
Preise 0,80-1,70 M.
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freiohalten.
Die 30. 1. Festvorstellung zum 30. Januar, in Anwesenheit des Dichters. Neu eingeeb: Katte. Mi. 31. 1. Nachmittags: Katte. Abends: Krach um Jolanthe. Do. 1. 2. Zum vorletzten Male: Tänze nach klassischer Musik. Fr. 2. 2. Krach um Jolanthe. Sa. 3. 2. Geschlossene Vorstellung für die deutsche Arbeitsfront: Der Waffenschmied von Worms. So. 4. 2. Karnevalsittliche Morgenveranstaltung. Volkstümliche Fastnachtsbräuche. Nachmittags: Krieg im Frieden. Abends: Tiefland.

Stempel-Fabrikation
Stempelkissen in allen Farben
J. Widmann, Buch- u. Steindruckerei
Durlach, Mittelstr. 8, Fernruf 243

Deute griechische Leber- und Griebenwürfte sowie Schwartenmaggen Lebensmittelgeschäft Schmidt, Adlerstr. 16.
Geht wird von 2 Personen
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör für sofort od. später
Angebote unter Nr. 76 an den Verlag.

Lausmädchen
gejucht. Lürbachstraße 28.


Das unschädliche Abführmittel aus rein pflanzlichen Stoffen
NEDA-Fruchtewürfel
wirkt mild und zuverlässig.
In Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern zu haben. Bestimmt zu haben:
Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11.

Städtische Volksbücherei.
Standort: Schloßkafene, Adolf Hitlerstr. 9, 3. St.
Bestand: 5300 Bände. Bücherausgabe: Freitag 6-8 Uhr (das ganze Jahr) Montags von 4-6 Uhr (bis 15. März).
Räumungsberechtigt: Seder über 16 Jahre alte Familienher der Bibliothekar.
Evangelische Kirchengemeinde.
Dienstag, den 30. Januar 1934
Stadtkirche.

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst anlässlich des Jahrestages der Berufung des Führers Adolf Hitler zum Kanzler des Deutschen Reiches.
Kirchenrat Wolfhard.

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst aus demselben Anlaß wie oben. Pfarrern R. eum an.
Lutherkirche fallen aus.
Schuhbeschlankhalt
Geiß Schäßler
Adolf Hitlerstraße 59
gegenüb. Friedrichschule.
Damen-Sohlen M. 1,60
Herren-Sohlen M. 2,30
Damen-Abzüge M. 0,50 u. 0,60
Herren-Abzüge M. 0,80 u. 0,90
Genäht oder gefleht 30 Bfg. mehr.
Für Verarbeitung gelangt Ia Qualität Kernleder.

Möbelreparaturen
Aufpolieren u. Umarbeiten sachmännlich u. billig bei Sander, Möbelreparatur Pfaffenstr. 55 und Leopoldstr. 3
Verloren
Geldbeutel, in der Jägerstraße Abzug. gegen Belohnung im Verlag.

Dattel
braun auf dem Turmberg entlaufen. Abzugeben
Fritz Kröberstr. 5, II.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Heute letztmals:
Louis Graveure
Es gibt nur eine Liebe
Ab morgen:
Die weiße Schwester
SKALA

Lebeling
Suche einen gefunden kräftigen Jungen der das **Wächner-Installationshandwerk** erlernen will, so sofort oder Ostern.
Friedr. Alfelig
Wächnermeister.

Wegen Umbau
23 Zimmerwohnung
sofort oder später zu mieten gesucht
Zu erfragen im Verlag.

Schöner Laden
in nur guter Lage für **Modewaren** auf 1. März gesucht.
Angebote unter Nr. 77 an den Verlag.

Schöne
23 Zimmerwohnung
mit Zubehör in Durlach-Aue, Hauptstr. 46 auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen
Durlach, Rehnstr. 2, II. Stock.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.
Ein freundl.

möbl. Zimmer
auf 1. Februar billig zu vermieten
Schwanenstraße 4
Zwei fette Schweine
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.
1 Garage
zu vermieten
Kronenstraße 1